

# Von der Schule an die Weltmeisterschaft?

Typisch Frau? Typisch Mann? Diese Frage spielt bei der Berufswahl oft eine wichtige Rolle.



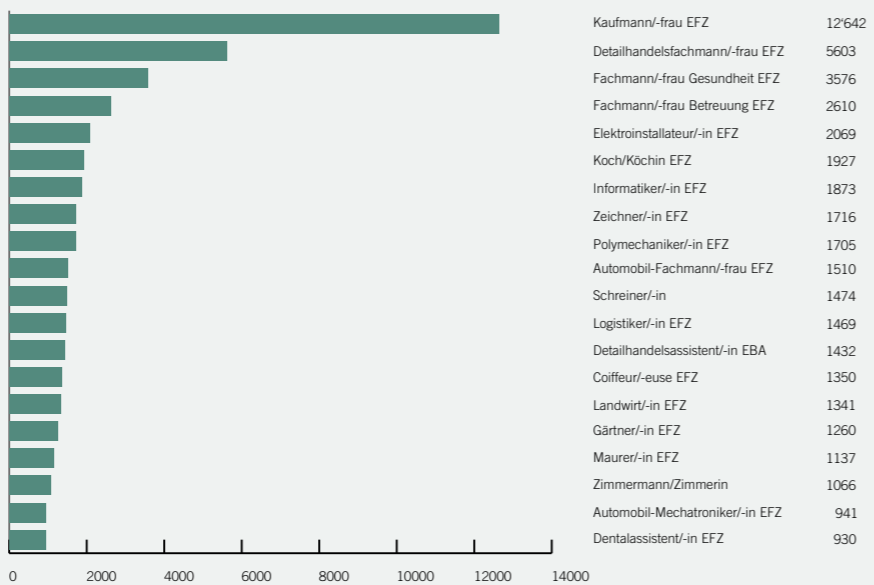
## Wie Jugendliche ihren Beruf wählen

Heute stehen dir in der Schweiz nach der obligatorischen Schulzeit eine Vielzahl an Möglichkeiten offen. Zum einen gibt es über 200 sogenannte berufliche Grundbildungen. Zum anderen besteht ein breites Spektrum an allgemeinbildenden Angeboten. Dazu zählen die gymnasialen Maturitätsschulen und die Fachmittelschulen. Die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen – rund zwei Drittel – absolviert eine berufliche Grundbildung. Für sie stellt sich also nach der obligatorischen Schulzeit die Frage: Welchen Beruf soll ich wählen? Vielleicht stehst auch du vor diesem Entschluss, der nicht immer ganz einfach ist, weil es vieles zu bedenken gibt: Bin ich überhaupt über alle zur Verfügung stehenden Ausbildungen informiert? In welchem Beruf könnte ich Erfolg haben? Wo dürfte es schwierig werden? Hinzu kommt, dass du die Wahl wohl nicht alleine triffst. Deine Familie redet mit, die Schule oder auch Freundinnen und Freunde. Du setzt dich mit deinen Talenten, Interessen und Werten auseinander. Möglicherweise stellst du

dir auch die Frage, ob nun ein bestimmter Beruf eher «männlich» oder «weiblich» ist. Schliesslich spielt natürlich auch das Angebot an Lehrstellen eine wichtige Rolle.

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI gibt jedes Jahr eine Liste mit den 20 meistgewählten Berufen heraus. Im Wesentlichen zeigt die

Meistgewählt 2012



Welches sind die meistgewählten Berufe in der Schweiz? Die Grafik liefert eine Übersicht.

Liste auch, in welchen Berufen schweizweit das grösste Lehrstellenangebot besteht, denn die 20 Berufe decken über 60 Prozent der jährlich neu abgeschlosse-

nen Lehrverhältnisse ab. Angeführt wird die Rangliste schon seit Langem vom Beruf Kaufmann/-frau. Es folgen Berufe wie Detailhandelsfachmann/-frau, Fachmann/-

-frau Gesundheit, Fachmann/-frau Betreuung sowie Elektroinstallateur/-in. Oft ist im Zusammenhang mit der Wahl eines Berufes auch von Prestige die Rede. Damit meint man das Ansehen, das eine Tätigkeit geniesst. Genau dies wurde unter anderem in einer Studie aus den Jahren 2005 und 2006 untersucht. Über 3600 Jugendliche der Stadt Zürich konnten dabei das Ansehen von 20 Berufen bewerten. Zuerst auf der Skala steht wiederum der Beruf Kaufmann/-frau. Auch Berufe wie Informatiker/-in, Lehrer/-in und Hochbauzeichner/-in scheinen beliebt zu sein. Am Ende finden sich Berufe wie Gärtner/-in, Florist/-in, Maler/-in oder Schreiner/-in. Vergleicht man die Grafiken (Seite 10 und 11), so fällt vor allem eines auf: Es gibt Berufe, die zwar relativ weit verbreitet sind, die aber von den Jugendlichen nicht als besonders erstrebenswert erachtet werden. Beispiele dafür sind Elektroinstallateur/-in (Elektromonteur/-in), Automobilfachmann/-frau (Automobilmechaniker/-in) oder Polymechaniker/-in. Schlecht schneiden beim Prestige speziell Naturberufe ab und Berufe, bei denen handwerkliche Aspekte im Vordergrund

Prestige von Berufen (Skala 1 bis 5)



Welcher Beruf genießt das höchste Ansehen? So sahen es Zürcher Jugendliche im Jahr 2006.